NATURPARK
ROSALIA-KOGELBERG

Faszinierende Vielfalt

im Naturpark
Rosalia-Kogelberg

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND BURGENLAND

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Impressum

Herausgeber: Regionalmanagement Burgenland GmbH, 7431 Bad Tatzmanndorf,
T +43(0)3353/206 60, naturpark@rmb.at, www.rmb.co.at

Konzeption und Redaktion: Büro LACON, www.lacon.at

Texte, Daten und Bilder: Naturpark Rosalia-Kogelberg, ARGE Naturparke Burgenland,
Büro LACON, Renate Hombauer

Grafische Gestaltung und Druck: www.diewerbetrommel.at

Wien, 2019

NATURPARK ROSALIA-KOGELBERG

Der jüngste Naturpark des Burgenlandes liegt am Ostrand des Wiener Beckens und ist klimatisch vom nahen Neusiedler See sehr günstig beeinflusst. Das bildet sich auch in der vielfältigen Flora und Fauna ab und sorgt für erlebenswerte Natur-Highlights ohne Ende. So beherbergt etwa das im Naturpark befindliche Vogelschutzgebiet „Mattersburger Hügelland“ eine Vielzahl an seltenen Vogelarten. In den Wäldern des Naturparkes befinden sich wärmeliebende Baumarten wie Eichen, Hainbuchen und uralte Edelkastanien. Die Landschaft wird durch das Ödenburger- und das Rosaliengebirge, sowie vom Tal, durch das die Wulka fließt, gegliedert. Wie aus dem Bilderbuch wechseln sich hier auf kleinem Raum Hecken und Streuobstwiesen, Erdbeerfelder, Feuchtwiesen, sowie Weingärten und Kastanienhaine ab. Deshalb wird die Region zurecht auch als süße Region beworben. Erdbeeren, das Obst der Streuobstbestände und schmackhafte Maroni sind neben den erlesenen Weinen Aushängeschilder für die wohlschmeckenden Produkte dieser ganz besonders reizvollen Landschaft.

Süßes Hügelland am Rande des Wiener Beckens

FASZINIERENDE VIELFALT

Unsere Naturparke repräsentieren die schönsten Seiten des Burgenlandes. Durch den Erhalt ihrer traditionellen Natur- und Kulturlandschaften, der Vielfalt ihrer Arten, Gene und Produkte, bewahren sie Tag für Tag unser biologisches Erbe. Damit das so bleibt und wir alle in den Genuss dieser wunderbaren, reichen Vielfalt kommen dürfen, packen die Naturparkbewohner mit ganzer Tatkraft an. Damit nehmen sie eine gestaltende und gleichzeitig auch zukunftsweisende Rolle für den Schutz und Erhalt unserer biologischen Vielfalt ein. Zur biologischen Vielfalt oder Biodiversität gehört jede Form von Leben. Also Tiere inkl. uns Menschen, Pflanzen, Pilze, Algen, Bakterien, alle winzigen einzelligen Lebewesen, aber auch Landschaften und sogar ganze Ökosysteme. Eine möglichst große Vielfalt bedeutet dabei mehr Chancen für unsere Zukunft und lässt uns besser auf Veränderungen der Umweltbedingungen, wie etwa den Klimawandel, reagieren. Je mehr Arten, Gene und ökologische Beziehungen wir haben, desto mehr Geschichten lassen sich aber auch erzählen, desto vielfältigere Abenteuer lassen sich erleben und desto bunter bleiben und werden unsere wunderbaren burgenländischen Naturparke.

Lassen Sie sich von der Vielfalt unserer Arten, Gene und Beziehungen im Naturpark verführen

So wild und bunt ist unsere Artenvielfalt …

Die Vielfalt an unterscheidbaren Tier- und Pflanzenarten, die es je nach Bezugsraum in einem Naturpark oder aber auch auf der ganzen Welt gibt, ist die erste Ebene der biologischen Vielfalt. Wer tausende davon sehen und erleben möchte, kommt am besten gleich in die burgenländischen Naturparke.

Denn hier gibt es Arten mit faszinierenden Überlebensstrategien, Arten die einfach nur wunderschön sind und Arten, die von solcher Seltenheit sind, dass man sie nurmehr an ein, zwei Stellen im Naturpark treffen kann.

So süß schmeckt die Zuckerseite der Gene …

Die Vielfalt des Lebens steckt auch in den Arten selbst. Schaut man den Individuen einer Tierart oder Exemplaren einer Pflanzenart auf Pfoten oder Blätter, erkennt man wunderschöne Unterschiede. Bei Obstbäumen etwa, die alle zur selben Baumart gehören, können Formen und Geschmäcker sehr variabel ausfallen.

Hier bewegen wir uns auf der Ebene unterschiedlicher genetischer Ausprägungen, den kleinsten Bauplänen des Lebens, die unsere lebendige Vielfalt im Kern mitbestimmen und uns das Leben im Naturpark versüßen. Kosten Sie doch einfach davon!

So fabelhaft spielt alles zusammen …

Nimmt man schließlich an einer Naturparkführung teil, eröffnet sich die landschaftliche Dimension von Biodiversität. Das kann z.B. das fabelhafte Zusammenspiel in den kunterbunten Weiden sein, deren Pflanzen von Insekten bestäubt und schließlich von Wiederkäuern eingekürzt werden, was für den Weiterbestand der bunten Blütenpracht unverzichtbar ist. Auch diese Vielfalt an ökologischen Zusammenhängen zwischen Organismen, ihren Lebensräumen und natürlich uns Menschen gibt es in unseren burgenländischen Naturparken zu erleben.

SO WILD UND BUNT IST UNSERE ARTENVIELFALT…

Federn machen Vögel, so sagt man. Der **Bienenfresser** kleidet sich in ein fast schon exotisch anmutendes Federkleid. Damit ist er wohl der farbenfrohste Vogel in unserem Naturpark.

Die **Wildtulpe** entfaltet ihre Schönheit bei uns unter anderem dort, wo es die wenigsten vermuten: auf einem Grünstreifen am Straßenrand. Dort darf die zierliche Frühjahrsbotin bewundert, aber nicht gepflückt werden. Sie steht unter Naturschutz.

Ein duftendes Erlebnis für Mensch und Tier verspricht der **Diptam.** Die seltene Art fühlt sich an halbschattigen Stellen wie Wald- und Heckenrändern wohl. Dort entfaltet er seine auffallenden Blüten und versprüht einen intensiven Geruch, der an Zitrone und Vanille erinnert.

Auch zahlreiche Orchideen-Arten, wie die **Hummel-Ragwurz,** begeistern Pflanzenfans in unserem Naturpark. Da staunt auch der kleine Simon nicht schlecht. Fachkundige Unterstützung bei der Suche nach den richtigen Standorten gibt es von unseren Naturvermittlern.

Die faszinierende Vielfalt der Arten lässt sich bei uns im Naturpark fast überall entdecken

So vielfältig wie unser Landschaftsbild, so groß ist auch der Artenreichtum im Naturpark Rosalia-Kogelberg. Egal ob auf, zwischen, über oder unter Streuwiesen, Trockenrasen, Teichen, Wäldern, Hecken, Feldgehölzen und Gärten – überall gibt es faszinierende Tiere und Pflanzen zu entdecken!

Wie wir Menschen, so hat auch jeder tierische und pflanzliche Bewohner des Naturparks unterschiedliche Ansprüche an seinen Lebensraum. Manche Tiere und Pflanzen kommen an vielen Orten in unseren 13 Naturparkgemeinden vor, andere hingegen nur sehr vereinzelt. Sie alle haben ihre ganz eigenen Lebensweisen und Anpassungsstrategien entwickelt. Während der Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder die Gartenameise das ganze Jahr über in unserem Naturpark zuhause sind, kommt der Bienenfresser als Zugvogel nur zeitweise, dafür aber jedes Jahr auf Besuch. Manche Arten sind klein und erst auf den zweiten Blick besonders, andere zeigen sich groß und in auffälliger Pracht, wie der Diptam und die leuchtend gelb blühende Wildtulpe. Wieder andere, wie die Hummel-Ragwurz, welche auf den Trockenrasen am Kogelberg vorkommt, sind zwar klein, aber auffällige Meister der Täuschung. Und ganz egal ob selten oder häufig, geschützt oder nicht geschützt – gemeinsam machen sie unseren Naturpark zu einem besonders schönen Fleckchen Erde, das zu jeder Jahreszeit seinen ganz besonderen Reiz hat.

Für den Erhalt unserer Artenvielfalt helfen alle zusammen

Damit all diese faszinierenden Arten nicht aus unserem Naturpark verschwinden, arbeiten alle Akteure in unserem Naturpark eng zusammen. Auf extensiv genutzten Flächen sorgen engagierte Landwirte dafür, dass die vielfältige, kleinstrukturierte Landschaft erhalten bleibt. Unsere Vereine und Naturschutzorgane pflegen die Kulturlandschaft zum Beispiel indem sie Büsche entfernen und schwer zu bewirtschaftende Wiesen mähen. Und unsere Naturparkbewohner tragen in ihren Hausgärten, mit Insektenhotels und Nisthilfen zum Erhalt der kunterbunten Artenvielfalt bei.
Damit all das Wissen rund um unsere Artenvielfalt nicht verloren geht, gibt es noch unsere hochmotivierten Pädagogen in den Schulen und Kindergärten und die vielen Naturvermittler, die das spannende Wissen von Generation zu Generation weitergeben.

TIPP!
Auf den Trockenrasen rund um den Kogelberg sind die prachtvollen Bienenfresser häufig auf Nahrungssuche und können bei ihrer geschickten Insektenjagd beobachtet werden!

SO SÜSS SCHMECKT DIE ZUCKERSEITE DER GENE...

Foto: © Schiller Baumschule - Gartengestaltung

Der **Bananenapfel** macht seinem Namen alle Ehre. Leicht überreif entwickelt er eine bananenartige Würze. Diese Besonderheit macht ihn bei unseren Naturparkbewohnern und Gästen gleichermaßen beliebt.

Foto: © Schiller Baumschule - Gartengestaltung

Ursprünglich stammt der **Ilzer Rosenapfel** aus der Steiermark, aber auch bei uns im Naturpark gedeiht er prächtig. Aufgrund des süß-säuerlichen, weinartig gewürzten Geschmacks bezeichnen wir ihn oftmals auch als Weinler.

Foto: © Schiller Baumschule - Gartengestaltung

Der **Wintermaschanzker** versüßt uns die Obstsaison bis in den späten Winter hinein. Pflückreif ist der gelbe bis hellrote Tafel- und Haushaltsapfel zwar bereits Ende Oktober, genussreif wird er aber erst zwischen Dezember und März.

In unserem **Obstsortengarten in Rohrbach** wird nicht nur genascht, sondern auch fleißig gepflegt und gelernt. Unser Wein- und Obstbauverein bietet lehrreiche Schnitt- und Veredelungskurse an. Und in der **Kinder-Obstbaumschule** sind sogar unsere Jüngsten schon aktiv!

Vererbte Tradition – Bei den alten Obstsorten in unserem Naturpark steckt die Vielfalt auch im Kern der Sache

Wie viele Apfel-, geschweige denn Obstsorten es in unserer süßen Region gibt, kann wohl niemand mit Gewissheit sagen. Aber dass es unzählig viele sind, ist sicher! Zu finden sind sie vor allem auf unseren bunten Streuobstwiesen, in Weingärten und Ackerflächen.

Die Streuobstwiesen und alten Obstbäume, welche die Landschaft des Mattersburger Hügellandes besonders zieren, sind wahre Genreserven. Hier findet man nicht nur bekannte Äpfel wie Braeburn oder Elstar, sondern vor allem ganz viele alte und regionale Obstsorten. Die Äpfel, die hier wachsen, tragen besonders klangvolle Namen wie etwa „Bananenapfel“, „Ilzer Rosenapfel“, „Wintermaschanzker“, „Geflammter Kardinal“, „Siebenkant“ oder „Rote Schafnase“. Zudem stehen auf den vielen Streuobstanlagen in unserem Naturpark neben einer Vielzahl an Apfelsorten auch unsagbar viele Kirschen, Birnen, Zwetschken, Marillen und Edelkastanien.

Und auch fast in Vergessenheit geratene Kultursorten, die heute kaum mehr von Bedeutung sind, werden bei uns sorgsam erhalten. Wie etwa die Echte Mispel, Elsbeere, Schwarze wie Weiße Maulbeere und der Speierling. Damit können wir uns wohl zurecht als eine ganz besonders süße Region bezeichnen.

Dank Jung und Alt trägt unsere Naturparkarbeit Früchte

Bei uns im Naturpark Rosalia-Kogelberg tragen bereits die Jüngsten dazu bei, dass die Obst- und Gen-Vorratskammern stets gefüllt bleiben. Die Schulkinder der Naturparkschule in Draßburg lernen zum Beispiel schon früh die Vorzüge von selbstgekochtem Apfelmus und gesunden Säften aus regionalen Apfelsorten kennen und erkunden die Streuobstanlagen in Schulnähe. Auch in der Apfel-Themenwoche dreht sich alles um unser schmackhaftes Lieblingsobst. Im Obstsortengarten pflanzen die Schüler der Volksschule Rohrbach jährlich junge Obstbäume nach und übernehmen sogar die Patenschaft für „ihre“ Bäume. Und damit diese im Herbst haufenweise Früchte tragen, werden die Apfelbäume von unseren Jüngsten auch fleißig gehegt und gepflegt.

TIPP!
Informatives übers Apfelkulinarium und Baumschnittkurse in Forchtenstein gibts unter **www.streuobstwiesen.at**

SO FABELHAFT SPIELT ALLES ZUSAMMEN ...

Der **Wiesenknopf-Ameisenbläuling** ist in den feuchten Wiesen unseres Naturparks zuhause. Und zwar genau dort, wo auch der Große Wiesenknopf wächst. Auf diesen, und auf die Gartenameise, ist der schillernde Falter nämlich dringend angewiesen.

Die Schmetterlingsart ist ganz schön wählerisch, denn für die Eiablage ist ihr nur der **Große Wiesenknopf** gut genug. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass sie sogar ihren Namen von der Pflanze geerbt hat. Über mehrere Wochen entwickeln sich die Raupen in den Blüten und ernähren sich von diesen.

Auch unseren **Gartenameisen** stattet die Raupe einen Besuch ab. Dabei schafft sie es doch tatsächlich, den arteigenen Geruch der Ameisen zu imitieren. Gut getarnt täuscht sie ihren Gegner, lässt sich von ihm adoptieren und lebt bis zu ihrer Verpuppung von der Ameisenbrut. Fast wie ein Trojanisches Pferd im Ameisenbau!

Und damit unsere wunderbaren Feuchtwiesen als bunte Kulisse für diesen sagenhaften Natur-Krimi nicht verloren gehen, werden sie fachkundig gemäht und erhalten. Darum kümmern sich vor allem unsere Landwirte, die Hand in Hand mit der Schutzgebietsbetreuung zusammenarbeiten!

Damit das kunterbunte Zusammenleben in unseren Feuchtwiesen funktioniert, arbeiten Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand

Die bekanntesten Feuchtlebensräume im Naturpark sind der Kogelteich und die ihn umgebenden Teichwiesen. Aber auch abseits davon gibt es wertvolle Feuchtwiesen. Sie alle werden unter großem Einsatz durch engagierte Bauern, in enger Zusammenarbeit mit dem Schutzgebietsmanagement, erhalten.

Wie dieses Zusammenwirken funktioniert, zeigt sich am Beispiel des Wiesenknopf-Ameisenbläulings: In unserem Naturpark gibt es Flächen, auf denen die Bedingungen für diese besondere Lebensgemeinschaft optimal sind und auf denen alle erforderlichen Partner vorkommen. Das heißt es gibt mäßig feuchte Wiesen, denn der Große Wiesenknopf mag es nicht zu trocken und für die Ameise darf es nicht zu feucht sein. Es gibt engagierte Landwirte, die sich aktiv um die Pflege dieser Flächen bemühen, indem sie diese angepasst bewirtschaften. Und es gibt Naturschutzexperten, die unseren Landwirten mit Rat und Tat zur Seite stehen, und gemeinsam mit diesen Bewirtschaftungskonzepte erarbeiten, damit der Wiesenknopf nicht etwa zur Zeit seiner Blüte gemäht wird. Weil das alles genau berücksichtigt wird, fühlt sich der seltene Wiesenknopf-Ameisenbläuling in unserem Naturpark wohl. Und darauf sind wir richtig stolz!

Die fabelhaften Zusammenhänge der Natur können bei unseren Angeboten ganz toll erlebt werden

Was genau wir alles für unsere Lebensräume tun und welche tollen Erfolge wir damit erzielen, kann man im Rahmen unserer vielfältigen Führungen wunderbar erleben. Und weil diese auf jede Jahreszeit abgestimmt sind, bringen wir unsere Besucher ganz bestimmt zu den atemberaubendsten und abenteuerlichsten Plätzen, die der Naturpark gerade zu bieten hat. Wer unsere wunderbare Landschaftsvielfalt auf eigene Faust erkunden möchte, besucht am besten unsere wunderschönen Wanderwege oder die zahlreichen faszinierenden Erlebnisstationen, wo die Natur keine Barrieren kennt und hautnah mit allen Sinnen entdeckt werden kann. Menschen, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, können diese ebenso mühelos erkunden wie Familien mit Kinderwagen. Für besonders Sportliche führt ein 75 km langer, beschilderter Rundweg auf eine genussvolle Erlebnisreise durch die landschaftlich schönsten Seiten unserer Naturparkgemeinden. Und wer damit noch nicht genug hat, wirft am besten einen Blick in die vielen spannenden Informationsbroschüren, die es übrigens für Klein und Groß gibt.

TIPP!
Den Feldführer „Entdecke“ gibt es in allen Naturparkgemeinden. Er enthält tolle Infos und Routen zu den bunten Lebensräumen im Naturpark Rosalia-Kogelberg!

Landschaften voller Leben

Burgenländische Naturparke

www.rosalia-kogelberg.at